

KLIMAZIN

CO₂-neutrale Landesverwaltung. Das eMagazin.



Lernen und Handeln für unsere Zukunft

IM GESPRÄCH

Michael Boddenberg
über nachhaltiges
Wachstum



WISSENSCHAFT

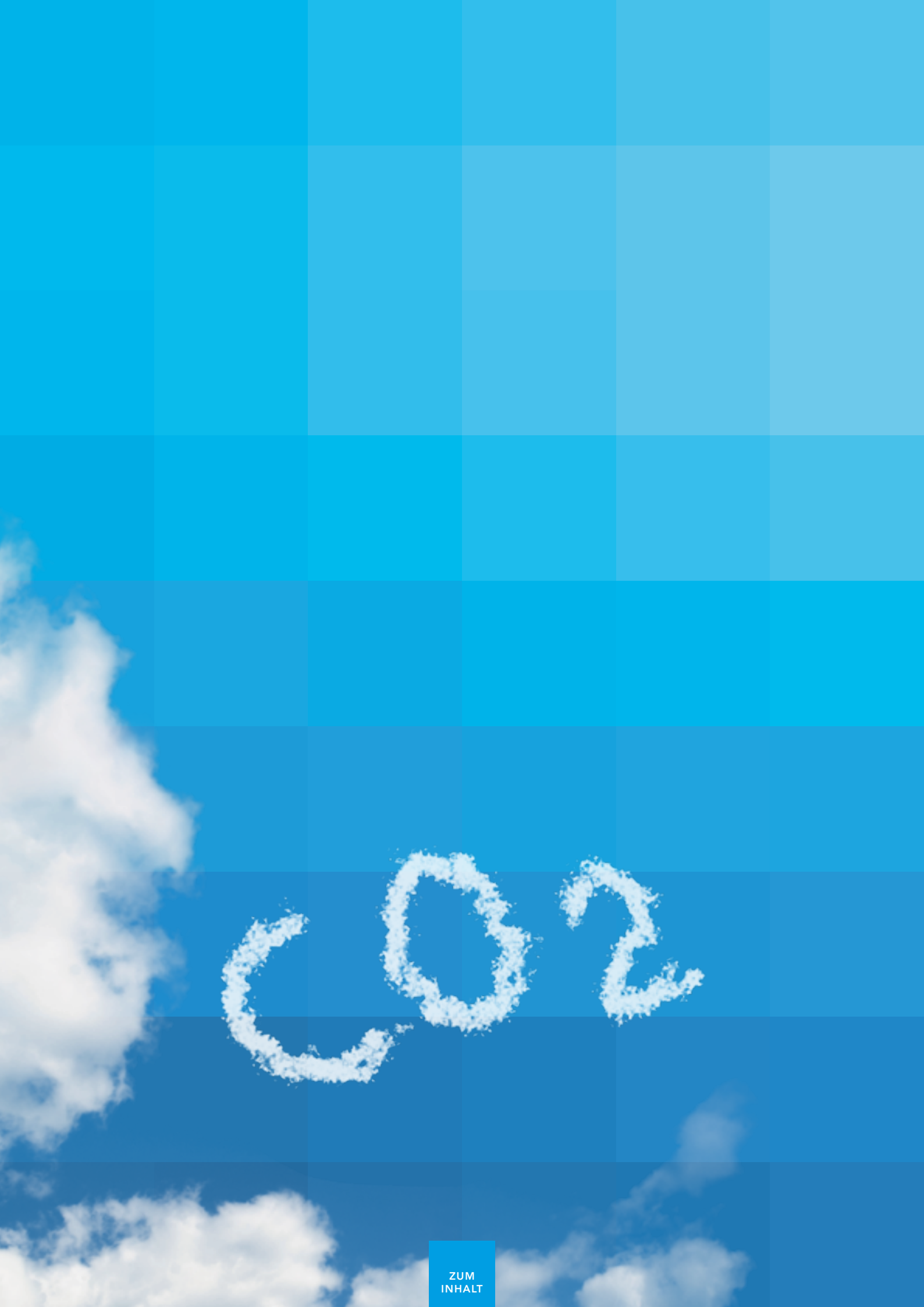
Wie Unternehmen
das Klima
schützen wollen



Gemeinsam ENERGIE SPAREN

**Auf dem Weg zum
klimaneutralen Hessen**

10 JAHRE
CO₂-neutrale
Landesverwaltung



ZUM
INHALT



Elmar Damm,
Projektleiter
CO₂-neutrale
Landesverwaltung

S eitdem wir uns 2009 mit dem Ziel, ab 2030 in der hessischen Landesverwaltung CO₂-neutral zu arbeiten, auf den Weg gemacht haben, ist viel passiert. Wir haben erfolgreiche Maßnahmen angestoßen und wichtige Meilensteine gesetzt. Dr. Thomas Schäfer hat diesen Weg konsequent begleitet und uns die nötige Rückendeckung gegeben. Ihm verdanken wir einen beträchtlichen Anteil des Erreichten. Durch die CO₂-neutrale Landesverwaltung bleibt er weiterhin mit uns verbunden. Mit Michael Boddenberg, der seit wenigen Wochen als neuer Finanzminister im Amt ist, können wir uns einer erfolgreichen Fortführung der Aufgaben gewiss sein. Im Interview mit dem **KLIMAZIN** stellt er sich und seine Ambitionen für den Klimaschutz vor.

Die neue Ausgabe blickt zurück auf das, was wir in zehn Jahren erreicht haben, und schaut voraus auf das, was vor uns liegt. Mein besonderes Augenmerk gilt der Infografik. Dort wird einmal mehr deutlich, dass viele kleine Schritte in der Summe sichtbar zum großen Ganzen beitragen.

Im Grußwort spricht Wissenschaftsministerin Angela Dorn über den Hochschulpakt, mit dem das Land hessische Hochschulen finanziell dabei unterstützt, ihre Treibhausgasemissionen um mindestens 10.000 Tonnen CO₂ zu reduzieren. Wie man Hessens Energiesparmeister wird, verrät Günter Bischof, der mit einem engagierten Team im Finanzamt Bensheim beim ersten Energie Cup Hessen mitgemacht hat. Von Anfang an mit dabei war Renate Labonté. Als Leiterin der Geschäftsstelle der Nach-

JEDER SCHRIFF TRÄGT ZUR KLIMA- NEUTRALITÄT BEI

haltigkeitsstrategie Hessen war sie eng mit der CO₂-neutralen Landesverwaltung verbunden. Sie beschreibt, welche Erfahrungen sie mit beiden Initiativen gemacht hat und worin der Erfolg liegt.

Lesen Sie im **KLIMAZIN** auch, was die hessischen Ministerien fürs Klima tun und welche Projekte unsere Partner aus dem Lernnetzwerk beschäftigen. Wissenschaftlich begleitet hat Prof. Franz Josef Radermacher nicht nur die CO₂-neutrale Landesverwaltung, sondern auch die Allianz für Entwicklung und Klima, die Ende 2018 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ins Leben gerufen wurde. In seinem Gastbeitrag zeigt er vorbildliche Konzepte zur Klimaneutrali-

tät von drei Mitgliedern der Allianz, der auch das Land Hessen beigetreten ist.

Die Corona-Krise fordert viel von uns. Dennoch werden wir im Klimaschutz nicht nachlassen. Wir setzen alles daran, unsere Aufgaben gut zu bewältigen, und zählen dabei auf die Mitwirkung und die Verantwortung der Menschen. Unsere Ressource sind 145.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der hessischen Landesverwaltung und starke Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft. Lassen Sie uns die Herausforderungen gemeinsam anpacken! Ich bin zuversichtlich, dass wir sie meistern. ■

E-MAIL:

CO₂-Projektbuero@hmdf.hessen.de



6

THEMEN- SCHWERPUNKT ENERGIE



| | | |
|--|----|--|
| Interview | 6 | |
| Michael Boddenberg, Hessischer Minister der Finanzen | | |
| Infografik | 9 | |
| Wie wir gemeinsam eine CO ₂ -neutrale Landesverwaltung erreichen | | |
| Vorbilder | 10 | |
| Günter Bischof, Finanzamt Bensheim, und Renate Labonté, ehem. Verantwortliche der Nachhaltigkeitsstrategie | | |

13

NEWS

| | | |
|---|-------|--|
| Neues aus der Welt | 12 | |
| Neues aus der Welt | 13 | |
| Neues aus dem Lernnetzwerk | 14/15 | |
| Neues aus den Ressorts | 16/17 | |

WISSENSWERT

8

Wussten Sie schon, dass Sie Ihren Laptop mit Kleingeld kühlen können? Oder dass auf dem Eiffelturm in Paris zwei Mini-Windräder installiert sind?



18

WISSENSCHAFT

Klimaneutral, aber wie?

Warum Hessen Vorreiter beim Thema Klimaneutralität ist – und wie Unternehmen nachziehen.

STANDARDS

| | | |
|--|----|--|
| Editorial | | |
| Projektleiter Elmar Damm | 3 | |
| Grußwort | | |
| Angela Dorn, Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst | 5 | |
| Würdigung | | |
| Dr. Thomas Schäfer | 21 | |
| Vorschau und Dank | 23 | |
| Impressum | 24 | |

KLIMASCHUTZ MIT DURCHSCHLAGSKRAFT

Angela Dorn,
Hessische Ministerin
für Wissenschaft und
Kunst, über Nachhaltig-
keit an Hessens
Hochschulen



Seit Januar
2019 ist
Angela Dorn
Hessische
Ministerin für
Wissenschaft
und Kunst

Mitte März 2020 haben wir den Hessischen Hochschulpakt 2021–2025 unterschrieben: ein 46 Seiten starkes Dokument, mit dem die Hessische Landesregierung den Hochschulen so viel Geld, so viel Verlässlichkeit und so klare Ziele für eine bessere Lehre und Forschung gibt wie noch nie zuvor. Der Hochschulpakt ist ein Meilenstein, auf den wir stolz sind – und bei dem auch ökologische Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle spielt. Denn unser Hochschulsystem hat schon allein wegen seiner Größe eine wesentliche Bedeutung für die CO₂-Bilanz der hessischen Landesverwaltung.

Ambitionierte Ziele

Die Hochschulen schließen sich dem Klimaschutzziel der Landesregierung an und wollen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass Hessen bis 2050 klimaneutral wird. Bis zum Ende der Laufzeit des Hochschulpaktes werden sie die Treibhausgas- und CO₂-Emissionen allein im Bereich betrieblicher und organisatorischer Maßnahmen um mindestens zehn Prozent in einem Umfang von insgesamt mindestens 10.000 Tonnen CO₂ reduzieren.

Als Zukunftsstätten der Gesellschaft arbeiten unsere Hochschulen an wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Innovationen und Erkenntnissen, die eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung unterstützen.

Hier werden die Führungspersönlichkeiten, die Entscheidungstragenden sowie die Lehrkräfte von morgen ausgebildet, die auch den Energiewandel praktisch voranbringen.

Die hessischen Hochschulen werden bis zum Ablauf der ersten Hälfte der Laufzeit des Hochschulpaktes eine individuelle Nachhaltigkeitsstrategie erarbeiten. Ein Teil davon sind sogenannte „Green Offices“: In diesen Nachhaltigkeitsbüros können Ideen entwickelt werden, wie man Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Transfer sowie in die Betriebsabläufe der Hochschulen einbetten kann. So verankern wir Nachhaltigkeit strukturell in der Organisation und bündeln bereits bestehende Ansätze.

Außerdem sind die zusätzlichen 300 W-Professuren, die wir zur Verfügung stellen, Teil unserer Klimaschutzpläne: Jede Hochschule wird mindestens eine der Professuren mit inhaltlichem Bezug zum Thema Nachhaltigkeit besetzen.

Die Professuren werden die Forschung der Hochschulen in diesem Bereich stärken, interdisziplinäres Arbeiten fördern und den Austausch mit der Politik und der Gesellschaft voranbringen.

„Kommission Nachhaltigkeit“ hilft bei der Umsetzung

Auch für weitere Vorhaben, die die Nachhaltigkeit an Hochschulen stärken, stellen wir Geld bereit, zum Beispiel für Konzepte zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Stärkung des Klimaschutzes. Mit den einzelnen Hochschulen haben wir individuelle Nachhaltigkeitsziele vereinbart, die entsprechend honoriert werden. Die „Kommission Nachhaltigkeit“ soll die Hochschulen dabei unterstützen, ihre Ziele umzusetzen und sich auszutauschen. Denn Klimaschutz geht uns alle an. Und wenn alle zum Klimaziel beitragen, bekommen Nachhaltigkeits-themen die Durchschlagskraft, die sie brauchen. ■

Zehn Jahre CO₂-neutrale Landesverwaltung liegen hinter uns. Im KLIMAZIN spricht Michael Boddenberg, Hessischer Minister der Finanzen, über selbstbewusste Ziele, Einsparungen bei Gebäuden und die Folgen der Corona-Krise.



„NACH CORONA
brauchen
wir viel *nachhaltiges*
WACHSTUM“

FOTO: ANNIKA LIST

Herr Boddenberg, 2009 ist die CO₂-neutrale Landesverwaltung gestartet. Bislang wurden die CO₂-Emissionen um rund 50 Prozent verringert. Wie bewerten Sie die bislang zurückgelegte Wegstrecke?

MICHAEL BODDENBERG: Die positive Entwicklung hat gezeigt, dass wir durch kontinuierliche Arbeit und konsequentes Handeln viel erreichen können und auch schon eine Menge erreicht haben. Wenn wir weiterhin die Möglichkeiten der Energieeinsparung nutzen, vor allem im Bereich der Gebäude und bei der Mobilität, können wir unser selbstbewusst gestecktes Ziel erreichen, ab 2030 CO₂-neutral zu arbeiten. Als 2009 die CO₂-neutrale Landesverwaltung an den Start ging, war Hessen bundesweit ein Vorreiter unter den Ländern. Mittlerweile sind wir mit vielen Gleichgesinnten in einem regen Austausch, von dem alle profitieren. Es ist auch und gerade diese bundesweite Entwicklung, die ich sehr begrüße.

ZUR PERSON

Michael Boddenberg

Jahrgang 1959, verheiratet, 3 Kinder

Seit dem 3. April 2020 ist Michael Boddenberg Hessischer Minister der Finanzen. Er ist verantwortlich für die Ausgestaltung der Steuer- und Haushaltspolitik sowie für das Beteiligungs-, Bau- und Immobilienmanagement des Landes. Auf Bundesebene vertritt er im Finanzausschuss des Bundesrates die hessischen Interessen. Die Arbeit des Ausschusses berührt auch europäische Finanzthemen.

Ab 2030 sollen die rund 145.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter CO₂-neutral arbeiten. Welche konkreten Maßnahmen sind dafür geplant?

MICHAEL BODDENBERG: Die Hessische Landesregierung hat beschlossen, ab 2020 als erstes Bundesland den CO₂-Ausstoß seiner Dienstreisen klimaneutral zu stellen, und investiert dafür in den kommenden Jahren rund 7,2 Millionen Euro. Selbstverständlich halten wir auch an anderen Mitteln fest, um Dienstreisen zu reduzieren oder sie umweltschonender zu gestalten. Dazu gehören der Einsatz von Elektrofahrzeugen, das LandeTicket Hessen für Bus und Bahn oder Videokonferenzen. In Zukunft wollen wir auch deutlich mehr Solarenergie nutzen, zum Beispiel mit Anlagen auf den Dachflächen von Landesliegenschaften. Ein weiteres Handlungsfeld ist der Ausbau der Fernwärmeversorgung für Landesliegenschaften.

Insbesondere Gebäuden wird ein hohes Einsparpotenzial zugeschrieben. Kein Wunder, denn knapp 80 Prozent der CO₂-Emissionen werden durch die Energieversorgung in den Gebäuden verursacht. Wie schöpfen Sie dieses Potenzial aus?

MICHAEL BODDENBERG: Für Neubauten und energetische Sanierungen von Bestandsgebäuden haben wir ambitionierte Standards festgelegt. Im Rahmen des CO₂-Minderungs- und Energieeffizienzprogramms (COME-Programm) wurden in Hessen seit 2012 rund 70 Gebäude saniert. Dadurch erwarten wir in den nächsten 30 Jahren eine Einsparung von deutlich mehr als 200.000 Tonnen CO₂. Nun startet ein zweites Programm, das sich speziell an Hochschulen richtet. Bis 2025 sind rund 50 Baumaßnahmen zur energetischen Sanierung hessischer Uni-

versitäten und Hochschulen vorgesehen. Dafür gibt es ein Budget von 200 Millionen Euro.

Die Ereignisse rund um das Coronavirus zeigen, wie schnell im öffentlichen Bewusstsein andere wichtige Themen in den Hintergrund geraten können.

Befürchten Sie, dass der Klimaschutz wieder vernachlässigt wird?

MICHAEL BODDENBERG: Nein, das glaube ich nicht. Niemand kann es den Menschen aktuell verdenken, dass die täglich greifbare Sorge, wegen des Coronavirus

„Wir sind mit vielen Gleichgesinnten in einem regen Austausch, von dem wir alle profitieren.“

zu erkranken, oder den Arbeitsplatz zu verlieren andere Themen in den Hintergrund drängt. Ich bin mir aber sicher, dass wir diese Krise gemeinsam meistern werden. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind für mich immer auch Themen des Wachstums – und davon werden wir nach der Corona-Krise wieder eine Menge benötigen. Wir können die Welt von morgen nicht ernsthaft ohne Klimaschutz und Nachhaltigkeit denken. ■

WUSSTEN SIE SCHON, DASS ...

... Orkan „Sabine“ einen neuen Windenergie-Rekord aufgestellt hat?

Im Februar zog der Sturm quer durch Deutschland – und trieb die Produktion von Strom aus Windkraft an. Nach Angaben des Netzbetreibers Tennet wurden bundesweit bis zu 43,7 Gigawatt ins Netz eingespeist. So konnten fast drei Viertel des deutschen Strombedarfs gedeckt werden. Die Windenergie hat im Februar 43 Prozent des Stroms in Deutschland erzeugt – das ist so viel wie alle Kohle-, Gas- und Atomkraftwerke zusammen.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/qP0OL

... Sie auch bei einem Stromausfall köstliche Gerichte zaubern können – ganz ohne Energie?

Fällt der Strom aus, bleibt die Küche kalt – oder? Mit einem „Notfallkochbuch“ will das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) Bürgerinnen und Bürgern Rezepte zeigen, die man ganz ohne elektrische Küchengeräte und sogar ohne Leitungswasser zubereiten kann. Die Rezepte will das BBK in einem Wettbewerb sammeln. Wer Ideen hat, kann sie an diese Mailadresse schicken: notfallkochbuch.bbk@gmail.com

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/JQr5w



... Sie Laptops mit Kleingeld kühlen können?

Laptops werden oft sehr schnell heiß. Die meisten Modelle haben Lüfter. Wer den Lüfter unterstützen möchte, benötigt dafür nur ein bisschen Kupfergeld. Die Münzen werden oberhalb der Tastatur auf das Gehäuse des Laptops gelegt – und das Kupfer zieht die Wärme aus dem Laptop ab.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/iCrok

... alle privaten Haushalte in Deutschland 651 Milliarden Kilowattstunden Energie verbraucht?

Damit geht etwa ein Viertel des gesamten Endenergieverbrauchs Deutschlands auf die Haushalte. Die Zahlen stammen aus dem Jahr 2017. Mit mehr als zwei Dritteln entfällt der höchste Anteil des Energieverbrauchs auf das Heizen von Räumen.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/jpdjw

... Fernsehsender früher eine verrückte Idee für Zuschauer-Votings hatten?

In der Sendung „Wünsch Dir was“ (1969–1972) stimmten die Zuschauer durch das Einschalten von Elektrogeräten oder das Betätigen der Toilettenspülung über die Kandidaten ab. Der Mehrverbrauch an Wasser oder Strom wurde dann von den zuständigen Stadtwerken telefonisch übermittelt.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/e7REJ

... in den Niederlanden Frittentest als Flugzeugsprit verwendet wird?

Im holländischen Delfzijl soll ab 2022 nachhaltiger Flugzeugtreibstoff produziert werden – und zwar nachhaltig mittels regionaler Abfall- und Restströme. Das Fett zu reinigen ist derzeit zwar noch sehr energieaufwendig, doch wenn das Problem gelöst ist, ist das ein tolles Recyclingbeispiel – und eine Maßnahme, um CO₂-Emissionen einzusparen.

■■■ Mehr dazu:

dpaq.de/koZtX



... der Eiffelturm ein Windrad ist?

Die Aussicht von oben ist das Eine. Doch auch in der zweiten Etage des Eiffelturms staunen Besucher nicht schlecht. Denn über dem Stockwerk drehen sich in 122 Metern Höhe zwei kleine Windkraftanlagen und produzieren Ökostrom. Und dieser Strom reicht, um die komplette erste Etage zu versorgen. Die jährliche Leistung der fünf mal drei Meter großen Windräder liegt bei rund 10.000 Kilowattstunden (kWh). Eine besondere optische Idee hatten die Entwickler auch: Damit die beiden Kleinwindräder nicht zu sehr auffallen, haben sie einfach denselben mattgrünen Anstrich bekommen wie das Pariser Wahrzeichen selbst.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/bJCaM

FAKTEN *Check*

Wenn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der hessischen Landesverwaltung an einem Strang ziehen, können in einem Jahr bis zu 50.842 Tonnen CO₂ eingespart werden.



HÄNDE KALT WASHEN SPART:

= 65 KILOGRAMM
 = 9.425 TONNEN

Händewaschen ist in der Corona-Krise wichtig. Wissenschaftler sagen: Warmes oder kaltes Wasser ist egal, solange 20–30 Sekunden gewaschen wird. Fünfmal am Tag mit je 2 Litern kaltem Wasser zu waschen, spart viel CO₂.



TREPPENSTEIGEN STATT LIFT SPART:

= 59,8 KILOGRAMM
 = 8.671 TONNEN

So viel CO₂-Einsparung wäre in einem Jahr möglich, wenn alle 145.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung viermal am Tag auf den Fahrstuhl verzichten.

GEMEINSAM CO₂ SPAREN



KAFFEEKONSUM HALBIEREN SPART:

= 46,8 KILOGRAMM
 = 6.786 TONNEN

Muntermacher am Morgen und zwischendurch: Halbiert jeder von uns seinen Kaffeeconsum von sechs auf drei Tassen am Tag, sparen wir pro Jahr 6.786 Tonnen CO₂.



LEITUNGSWASSER TRINKEN SPART:

= 163,8 KILOGRAMM
 = 23.751 TONNEN

Zwei Liter Leitungswasser am Tag statt Wasser aus der Flasche: So sparen die 145.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Jahr ca. 23.751 Tonnen CO₂.



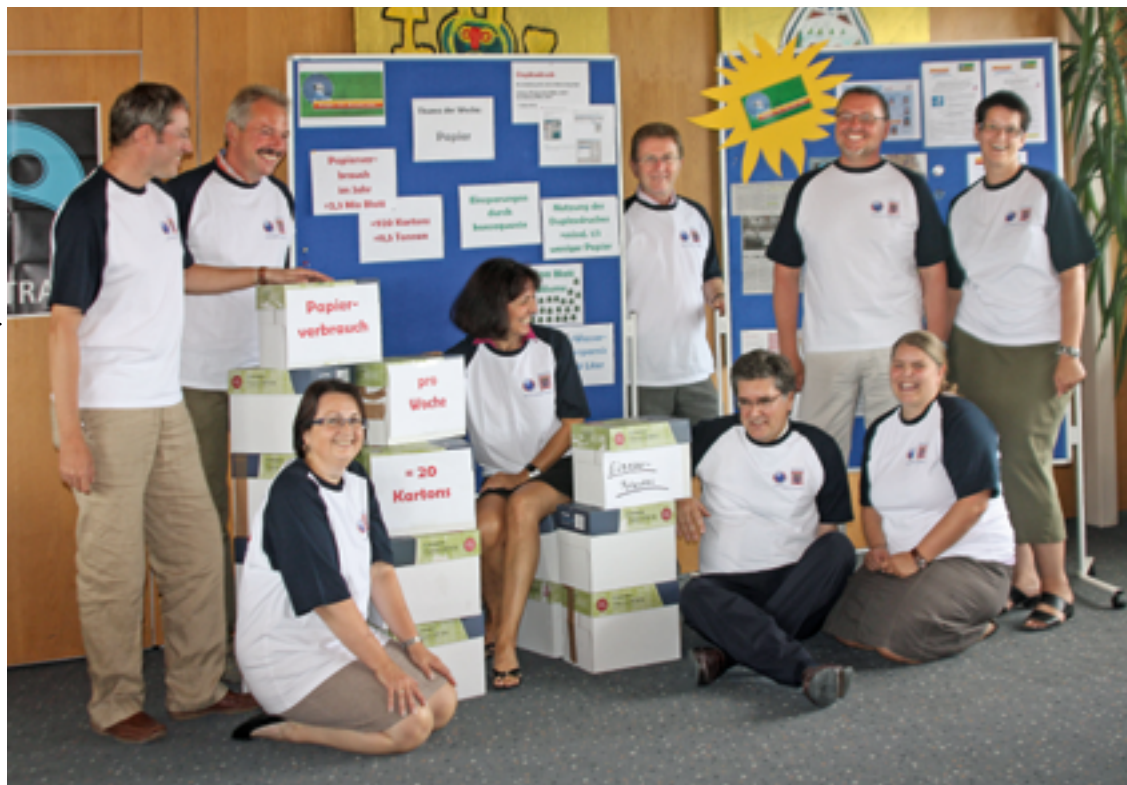
AUF STAND-BY VERZICHTEN SPART:

= 15,2 KILOGRAMM
 = 2.209 TONNEN

Ein kleiner Klick, der viel einsparen kann: Schalten wir alle Computer und Bildschirm am Ende des Arbeitstages vollständig ab, sparen wir in einem Jahr 2.209 Tonnen CO₂.

1 Mitarbeiter(in) 145.000 Mitarbeiter(innen) ■■■ Mehr zur CO₂-neutralen Landesverwaltung: co2.hessen-nachhaltig.de

**Einsatz für mehr Energieeffizienz:
v.l.n.r.: Thomas Kaletsch, Hans Jürgen Hartmann, Angelika Ringel, Herta Degenhardt, Klaus Olt, Rolf Gerber, Günter Bischof, Dorothee Fetsch, Sarina Gremm**



Heizung und Licht wenn möglich ausschalten, energieeffiziente Geräte anschaffen: Das Finanzamt Bensheim hat in den vergangenen Jahren viel getan, um seinen Energieverbrauch zu senken. Damit gewann es auch den Energie Cup Hessen. „Wir holten den Sieg, weil wir ein großes Team und viele Arbeitsbereiche eingebunden hatten. Am wichtigsten war, dass unsere Amtsleitung konsequent mitgezogen hat“, sagt Günter Bischof, der seit 1974 beim Finanzamt Bensheim arbeitet. „Man glaubt es kaum, aber schon 1974 war Energiesparen in“, erinnert sich Bischof. Die Ölkrise führte zu einer Sperrung des Autoverkehrs. Autobahnen wurden zum Ausflugsziel, auf dem die Menschen spazierten und Fahrrad fuhren.

Überraschungen auf dem Energie-Rundgang

Als das Hessische Ministerium der Finanzen den Energie Cup Hessen 2010 ins Leben rief, hat das Finanzamt Bensheim ein Team aus zwölf Personen gebildet. Diese haben sich zunächst den Status

VORBILDER *Gemeinsam* zum Hessischen *Energiesparmeister*

quo angesehen. Dafür liefen sie „von Zimmer zu Zimmer, vom Dach bis zum Keller“ – und entdeckten einige Überraschungen. So stand im Putzraum ein großer, über 30 Jahre alter Kühlschrank, der nur lief, um zwei Wasserflaschen zu kühlen. Außerdem gab es eine Dusche für den Hausmeister, die noch nie genutzt wurde, deren Boiler allerdings täglich Wasser erwärmte. „Wir haben uns externe Hilfe geholt, zum Beispiel durch einen Energieberater oder durch die Energieagentur in Heppenheim“, sagt Bischof.

Bewährte Energiespartipps

Nicht alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte das Team sofort von seinem Vorhaben überzeugen. „Es gab schon Trotzreaktionen. Da muss man To-

leranz entwickeln“, erzählt Bischof. Das Team fand kreative Wege, um möglichst viele Kolleginnen und Kollegen auf dem Weg zum Energiesparen mitzunehmen. „Spannende Wettbewerbe und Spaß motivierten viele. Und durch die Einsparungen hier im Haus haben die Kollegen schnell gemerkt: Das hilft mir auch daheim.“ 14.000 Euro Energiekosten hat das Finanzamt Bensheim allein durch Verhaltensänderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gespart.

Treppe statt Lift, abschaltbare Mehrfachsteckdosen und abends die Jalousien schließen: Viele Tipps sind inzwischen schon fast altbewährt. „Aber wir haben auch gelernt, was nicht geht. Als wir Zeitschaltuhren an die Drucker installierten, wurde uns gesagt, dass das die Geräte kaputt macht.“

VORBILDER

Von der Theorie zur Praxis

Wir werden eine integrierte Mobilität haben. In der Landesverwaltung wird vor allem das Thema nachhaltige Beschaffung eine große Rolle spielen. Und insgesamt werden wir die Klimaneutralität in weiten Schritten vorangebracht haben.“ So spricht Renate Labonté, bis 2019 Leiterin der Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie Hessen und inzwischen Leiterin der Stabsstelle Ländliche Räume (VII LR) Offensive LAND HAT ZUKUNFT - Heimat Hessen, über die Zukunft in Hessen. Will das Land seine ambitionierten Ziele erreichen, braucht es eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Akteure. Diese gibt es in Hessen bereits seit vielen Jahren: Politik, Unternehmen, Vereine, Verbände sowie Bürgerinnen und Bürger ziehen an einem Strang.

Unterschiedliche Interessen, ein Ziel

Die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen ist ein Bündnis verschiedener Akteure, die ein gemeinsames Ziel haben: mehr Nachhaltigkeit. „Vom theoretischen Wissen zum praktischen Handeln zu kommen, das ist wichtig“, erklärt Labonté. Dafür sei vor allem die Bewusstseinsbildung bei den Bürgerinnen und Bürgern wichtig. „Als erstes Bundesland in Deutschland hat Hessen den Tag der Nachhaltigkeit eingeführt“, sagt Labonté. Dort gibt es viele Informationen, praktische Tipps und vor allem werden das Engagement und das Ehrenamt vor Ort gewürdigt.



Renate Labonté war bis April 2019 Leiterin der Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Heute leitet sie die Stabsstelle Ländliche Räume.

Um die eigene Arbeit konsequent zu überprüfen, hat sich die Nachhaltigkeitsstrategie von Anfang an konkrete Ziele mit messbaren Indikatoren gesteckt. Diese werden kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst, zum Beispiel auch an die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) der Vereinten Nationen (UN), die im Januar 2016 in Kraft traten

und zunächst bis 2030 gelten. Die CO₂-neutrale Landesverwaltung ist Labonté zufolge eines der besten Teilprojekte der Nachhaltigkeitsstrategie. „Will das Land glaubwürdig sein, muss es eine Vorreiterrolle übernehmen.“ Von Anfang an haben das Hessische Ministerium der Finanzen (HMdF) und das Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) eng zusammengearbeitet. „Mich haben vor allem die Kreativität und das Herzblut der Beteiligten begeistert. In den Anfängen des Projekts wurden sogar Songs komponiert“, erinnert sich Labonté.

Theorie allein reicht nicht aus

Politik und Verwaltung allein können das Ziel der CO₂-Neutralität nicht erreichen. Deshalb sieht Labonté auch das Lernnetzwerk mit seinen 70 Mitgliedern als wichtiges Herzstück an. „Wenn zum Beispiel ein Chemie-Unternehmen und der Naturschutzbund, die meist sehr gegensätzliche Interessen verfolgen, gemeinsam an Themen arbeiten, dann entstehen neue, konstruktive Ideen, die ein Verständnis für das Gegenüber schaffen und so das Land voranbringen.“ Wichtig sei es, nicht nur an der Theorie zu arbeiten, sondern konkrete Themen umzusetzen – zum Beispiel in Form von Wettbewerben. Gehen Land und Kommunen, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger die Herausforderungen gemeinsam aktiv an, wird Hessen bei der Nachhaltigkeit weiter Vorreiter sein, ist sich Labonté sicher.

FOTOS: FINANZAMT BENSHEIM; PRIVAT



NEUES AUS
Deutschland

Corona und CO₂

Durch die Corona-Krise wird Deutschland sein Klimaschutzziel für 2020 nach Einschätzung von Agora Energiewende erreichen. Es könnten je nach Ausmaß der Krise nicht nur wie angestrebt 40 Prozent weniger Treibhausgase als 1990 ausgestoßen werden, sondern sogar bis zu 45 Prozent weniger, sagte Agora-Direktor Patrick Graichen.

Wachstumspakete „grün“ gestalten

Es sei damit zu rechnen, dass im Verkehr und in der Industrie die Emissionen deutlich zurückgingen. Zudem seien im ersten Quartal 2020 rund 20 Millionen Tonnen CO₂ in der Stromproduktion eingespart worden, weil es vergleichsweise warm und windig gewesen sei und der Gaspreis niedrig liege. Zugleich mahnte Graichen, dass Investitionen in klimafreundliche Technologien ausfallen könnten und dass das Coronavirus dann dem Klima längerfristig schade. Die Politik müsse gegensteuern und Wachstumspakete „grün“ ausgestalten.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/FRKP9

Klimaschutz
durch Corona ist
nicht nachhaltig.

Deutschland stößt deutlich weniger Treibhausgase aus

Die Treibhausgas-Emissionen in Deutschland sind 2019 nach ersten Berechnungen deutlich zurückgegangen. Die Emissionen sanken im Vergleich zu 2018 um 6,3 Prozent. Hauptgrund war demnach, dass weniger Strom aus Kohle produziert wurde. Im Vergleich zu 1990 waren es 35,7 Prozent weniger Treibhausgase. Das ist der zweitgrößte Rückgang seit 1990 – stärker sanken die Emissionen nur 2009, als die Wirtschaft unter der Finanzkrise litt. In zwei Bereichen stieg der CO₂-Ausstoß: Heizen und Verkehr. Zwar sind sparsamere Autos auf den Markt gekommen, der Kfz-Bestand insgesamt sei aber um 1,6 Prozent gewachsen – und damit auch der Spritverbrauch, sagte Bundesumweltministerin Svenja Schulze.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/3USSa

Dürre führt zu Schäden in der Landwirtschaft

Die Trockenheit der vergangenen Wochen in Deutschland hinterlässt Spuren in der Landwirtschaft. „An manchen Standorten haben wir jetzt schon irreparable Schäden, dort wird es zu Ernteeinbußen kommen“, sagte Bauernpräsident Joachim Rukwied. Die Situation sei wegen der Corona-Krise, aber vor allem wegen der Trockenheit „auch wirtschaftlich sehr angespannt“.

Nur 29 Prozent der Landwirte wollten überhaupt noch investieren, die Stimmung sei derzeit getrübt. Rukwied forderte eine steuerfreie Risikoausgleichsrücklage für Landwirte und Offenheit für moderne Produktionsverfahren. Landwirte benötigten Zugang zu modernen Techniken, mit denen sich etwa widerstandsfähigere Sorten züchten ließen.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/72Tty





NEUES AUS DER Welt

UN verschiebt Weltklimakonferenz

Die Vereinten Nationen (UN) haben die für November geplante UN-Klimakonferenz in Glasgow auf November 2021 verschoben. UN-Generalsekretär António Guterres erklärte, der Kampf gegen das Coronavirus habe für die UN „oberste Priorität“. UN-Klimaschutzsekretärin Patricia Espinosa mahnte, dass die Klimaerwärmung auf lange Sicht „die größte Bedrohung für die Menschheit“ sei. Man dürfe das Weltklima jetzt nicht aus den Augen verlieren. Auch Bundesumweltministerin Svenja Schulze stimmt dieser Aussage zu. Zwar gingen die Treibhausgasemissionen zurück, doch das sei nicht nachhaltig.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/J5Oaa

Mund-Nasen-Schutz gegen das Coronavirus



Bessere Luft durch Corona-Krise ist nicht gleich Klimaschutz

Wetterexperten der Vereinten Nationen (UN) warnen davor, kurzfristig saubere Luft durch die Corona-Krise mit langfristigen Klimaschutz-Fortschritten zu verwechseln. „Die Erfahrungen der Vergangenheit lassen vermuten, dass auf einen Emissionsrückgang in Wirtschaftskrisen ein rascher Anstieg folgt. Diese Entwicklung müssen wir durchbrechen“, forderte der Generaldirektor der Weltwetterorganisation WMO, Petteri Taalas. Richtig sei, dass das Herunterfahren der

Wirtschaft mit dem Ziel des Eindämmens des Coronavirus zu lokalen Verbesserungen der Luftqualität geführt habe. Dies sei in China und später auch in Norditalien messbar gewesen, etwa am geringeren Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂) und Stickstoffdioxid (NO₂). Aber es sei zu früh, um die langfristigen Auswirkungen auf die Gaskonzentrationen und damit den Treibhauseffekt der Erde abzuschätzen, hieß es.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/o1jI3

GREAT BARRIER REEF

Dritte Korallenbleiche binnen fünf Jahren

Teile des Great Barrier Reef vor Australiens Nordostküste sind wegen wärmerer Meerestemperaturen erneut von einer massiven Korallenbleiche heimgesucht worden. Als Bleiche wird ein Verblässen der farbenprächtigen Steinkorallen bezeichnet: Bei zu hohen Wassertemperaturen stoßen die Nesseltiere die für die Färbung sorgenden Algen ab, mit denen sie sonst in einer Gemeinschaft leben. Ohne die sogenannten Zooxanthellen können sie auf Dauer nicht überleben und sterben ab, wenn sich die Algen nicht binnen einiger Wochen oder Monate wieder ansiedeln. Das Great Barrier Reef dehnt sich auf einer Fläche von mehr als 344.000 Quadratkilometern aus und übertrifft damit die Größe Italiens. Bereits 2016 und 2017 waren etwa ein Drittel bis die Hälfte der Korallen abgestorben, nachdem sich die Meerestemperaturen erhöht hatten. Es gibt auch gute Nachrichten: Leicht oder mittelschwer gebleichte Korallen können sich wieder erholen. ■■■ Mehr dazu: dpaq.de/ijEZx

VENEDIG: Warum das Wasser in den Kanälen kristallklar ist



Die Coronavirus-Pandemie sorgt in vielen Ländern für eine Erholung der Natur. Besonders eindrucksvoll zeigen das Aufnahmen aus Venedig. Anwohner veröffentlichten in sozialen Netzwerken Bilder und Videos von Kanälen, die sauberer als sonst erscheinen und in die Fische zurückkehrten. „Das Wasser sieht klarer aus, weil auf den Kanälen weniger Verkehr herrscht und die Sedimente am Boden bleiben“, sagte ein Sprecher des Venezianer Bürgermeisters CNN. Er sagte auch, dass sich die Luftqualität in Venedig durch den ausbleibenden Tourismus und die fehlenden Kreuzfahrtschiffe verbessert habe.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/XxfwW



NEUES AUS DEM

Lernnetzwerk



DOPPELT
NACHHALTIG

Frankfurt am Main setzt auf Schulen in Holzmodulbau

Die Einwohnerzahlen in vielen Städten steigen. Damit wächst auch der Bedarf an erweiterten und neuen Schulen. Frankfurt am Main setzt auf Lösungen durch eine modulare Bauweise. 350 Holzmodule, bis zu 19 Meter lang und bis zu 20 Tonnen schwer, wurden für das Übergangsquartier des Adorno-Gymnasiums und der Holzhausenschule verbaut. Das Gebäude wurde gemäß den Leitlinien zum wirtschaftlichen Bauen mit Passivhaus-Komponenten errichtet. Die Bauzeit betrug weniger als zwölf Monate, die Kosten lagen bei mehr als 50 Millionen Euro. Rund 5.000 Kubikmeter Holz aus mitteleuropäischen Wäldern waren nötig – diese Menge wächst in deutschen Wäldern in nur 30 Minuten nach. Nachhaltig ist das Gebäude auch, weil es nur ein Viertel der CO₂-Emissionen eines vergleichbaren Massivbaus verursacht. Es hat Platz für etwa 2.050 Schülerinnen und Schüler sowie 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und soll fünf Jahre stehen. Dann kehrt die Holzhausenschule in ihr saniertes Gebäude zurück, das Adorno-Gymnasium bezieht seinen endgültigen Standort – und die Holzmodule können für andere Gebäude wiederverwendet werden.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/3PAyc

Mainova hilft bei CO₂-Einsparung

Das Mainova Klima Partner Programm fördert innovative und effiziente Projekte. Mehr als drei Millionen Euro Förderung sind bisher in klimaschonende Vorhaben geflossen. 2019 hat Mainova 509 Projekte in Hessen gefördert, die insgesamt 552 Tonnen CO₂ eingespart haben. Dazu zählen zum Beispiel die Modernisierung von Heizungen, der Einsatz von Wärmepumpen oder Brennstoffzellen sowie der Anschluss an die Mainova Fernwärme. Neu in diesem Jahr ist die Förderung von leitungsgebundenen Innentrinkbrunnen, zum Beispiel für Schulen in Frankfurt.

Wer täglich einen Liter Mineralwasser durch Trinkwasser ersetzt, spart ca. 70 Kilogramm CO₂ pro Jahr. ■■■ Mehr dazu: dpaq.de/crK6i

Kostenfreie Beratung der LEA zu Brennstoffzellen- Blockheizkraftwerken

Seit Juni 2019 versorgt ein Brennstoffzellen-Mikro-Blockheizkraftwerk eine Grundschule in Trebur-Astheim (Kreis Groß-Gerau) mit Strom und Wärme. Bis Januar 2020 wurden über 6.000 Kilowattstunden Strom und rund 2.500 Kilowattstunden Wärme erzeugt. Den Strom nutzt die Grundschule für den Eigenbedarf, die anfallende Wärme für die Gebäudeheizung, überschüssiger Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist. Das Land Hessen unterstützt seit vielen Jahren Brennstoffzellen-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Das hessische Wirtschaftsministerium hat eine Informations- und Beratungskampagne gestartet. Die LandesEnergieAgentur Hessen GmbH (LEA) informiert Privatpersonen und gewerbliche Nutzer über die Technologie und das Förderangebot. Ein wesentlicher Bestandteil ist eine kostenfreie Orientierungsberatung. ■■■ Mehr dazu: dpaq.de/6e66Y

✳ WAS IST DAS LERNNETZWERK?

Eine Kommunikationsplattform zwischen den an der CO₂-neutralen Landesverwaltung beteiligten Landesbehörden, Unternehmen, Kommunen, Vereinen und Verbänden. Die Vernetzung dient sowohl dem Wissensaustausch als auch der gemeinsamen Durchführung von Projekten und Initiativen.

KONTAKT: CO₂-Projektbuero@hmdf.hessen.de

CORONA-KRISE

Beatmungsgeräte und Masken made by Viessmann

Der Heizungsbauer Viessmann hat einen Teil seiner Produktion umgestellt, um in der Corona-Krise dringend benötigte Beatmungsgeräte herzustellen. Am Unternehmenssitz im nordhessischen Allendorf (Eder) wurde Innerhalb weniger Tage eine Produktionslinie so umgebaut, dass dort Beatmungsgeräte produziert werden können. Sobald die Sonderzulassung des auch mobil einsetzbaren Geräts erfolgt ist, ist eine Produktion von 600 Stück pro Tag möglich. An der Entwicklung waren Wissenschaftler und Mediziner der RWTH Aachen, des dortigen Lehrkrankenhauses Luisenhospital und weiterer Krankenhäuser beteiligt.

„Wie wir heute mit der Corona-Krise umgehen, wird darüber entscheiden, wie wir uns in Zukunft an diese Zeit zurückerinnern – hoffentlich mit Stolz und dem Bewusstsein, eine neue Dimension der Solidarität erreicht zu haben“, sagt Max Viessmann, Co-Chief Executive Officer. „Dass wir uns in Krisenzeiten unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind und diese noch einmal verstärken, versteht sich von selbst. Denn das Ganze wird erst enden, wenn es für jeden beendet ist – und zwar weltweit.“

Das Familienunternehmen stellt auch mobile Versorgungstationen, Desinfektionsmittel und Gesichtsmasken her. Letzteres war eine Idee der Auszubildenden. Im Technischen Ausbildungszentrum richteten sie eine Fertigungslinie für die Herstellung von Gesichtsmasken ein. In enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis Waldeck-Frankenberg und anderen Unternehmen will Viessmann bis zu 10.000 Masken pro Woche fertigen. ■■■ Mehr dazu: dpaq.de/X0wDW 🖱



Viessmann-Mitarbeiter haben das mobile Beatmungsgerät in kurzer Zeit entwickelt. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern wurde es intensiv getestet.

Nassauische Heimstätte | Wohnstadt

Auf dem Weg zum klimaneutralen Gebäudebestand

1. Zielvereinbarung mit dem Land Hessen

Bis 2050 will Hessens größte Wohnungsbaugesellschaft ihren gesamten Wohnungsbestand klimaneutral entwickeln. Bis 2050 sollen so 1,8 Millionen Tonnen CO₂ vermieden werden.



2. Initiative Wohnen.2050

Gemeinsam mit 23 anderen Unternehmen hat die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt die Initiative Wohnen.2050 gegründet. Die Initiative will Know-how austauschen und Lösungen zur Klimaneutralität gemeinsam erarbeiten. Sie vertritt über eine Million Wohneinheiten, sechs der zehn größten Wohnungsunternehmen des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) gehören ihr an.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/bNo91 🖱

3. Pilotprojekt: Industrielle Modernisierung

Gemeinsam mit dem Start-up ecoworks modernisiert die Wohnungsbaugesellschaft renovierungsbedürftige Gebäude aus Nachkriegszeiten in Rüdesheim. Deren CO₂-Ausstoß liegt bislang bei 110 Tonnen pro Jahr und soll in Zukunft auf null reduziert werden.

4. Gold für Adolf-Miersch-Siedlung

Als erstes Quartier in Hessen erhält die Siedlung in Frankfurt-Niederrad das DGNB-Zertifikat in Gold für Nachhaltigkeit. Seit 2015 wurden dort 180 Wohneinheiten nach Nachhaltigkeits- und Energieeffizienzkriterien modernisiert.

■■■ Mehr zu den Projekten: dpaq.de/61KMT 🖱



NEUES AUS DEN
Ressorts



KLIMASCHUTZ IN HESSEN

Was die Ministerien fürs Klima tun

Wir haben Klimaschutzmaßnahmen aus den Ressorts gesammelt.

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV)

Wir haben dem Thema Nachhaltigkeit bei Umbau und Renovierung unseres Hauses einen besonderen Stellenwert eingeräumt. Dafür wurden wir von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. mit dem Gold-Standard ausgezeichnet.

■ ■ ■ Mehr dazu: dpaq.de/kqx5N

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HSM)

Umweltbildung sensibilisiert Kinder und Jugendliche für mehr Klimaschutz. Deshalb bildet Hessen seine Fach- und Lehrkräfte sowie Kindertagespflegepersonen dazu weiter.

■ ■ ■ Mehr dazu: dpaq.de/n54PM

Hessische Staatskanzlei (STK)

Mit verschiedenen Maßnahmen sparen wir Strom und Wasser und optimieren unsere Energiebilanz. Der Einsatz von LEDs bringt auch mehr Helligkeit in die Räume.

■ ■ ■ Mehr dazu: dpaq.de/a1zvm

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW)

Wir haben alte „Energiefresser“ gegen neue, energieeffiziente Geräte ausgetauscht und beziehen unseren Strom unter anderem aus Photovoltaikanlagen auf den Dächern.

■ ■ ■ Mehr dazu: dpaq.de/hDt8i

Hessisches Ministerium der Finanzen (HMdF)

Als eine der ersten Landesverwaltungen in Deutschland beteiligen wir uns am Umweltmanagementsystem EMAS. Das von der EU entwickelte System hilft Unternehmen und Behörden, die eigenen Umweltziele noch effektiver zu erreichen.

■ ■ ■ Mehr dazu: dpaq.de/v6L96

Hessisches Kultusministerium (HKM)

Klimaschutz braucht Klimabildung. Deshalb fördern wir die hessischen Umweltschulen.

■ ■ ■ Mehr dazu: dpaq.de/so7Kl

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

Hessen stellt seinen Hochschulen für die Jahre 2021 bis 2025 die Rekordsumme von etwa 11,2 Milliarden Euro zur Verfügung. Eine wichtige Maßnahme: mehr ökologische Nachhaltigkeit.

■ ■ ■ Mehr dazu: dpaq.de/ffSqw

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS)

Mit zivilen und uniformierten Elektrofahrzeugen soll die hessische Landespolizei zum Vorbild für klimafreundliche Mobilität werden. Neben den Pkw sind auch Pedelecs im Einsatz.

■ ■ ■ Mehr dazu: dpaq.de/6eFuD


Hessisches Ministerium der Justiz (HMdJ)

Das Landesticket hat die Mobilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig verändert. Außerdem haben wir das Amtsgericht Dillenburg im Rahmen des COME-Programms saniert – jetzt ist es das erste CO₂-neutrale Justizgebäude in Hessen.

■ ■ ■ Mehr dazu: dpaq.de/uvHke


TU DARMSTADT:

Abwärme nutzen, CO₂ sparen

Hochleistungsrechner (HLR) haben einen großen Bedarf an elektrischer Energie und produzieren viel Abwärme. An der TU Darmstadt geht ab Mitte 2020 ein neuer HLR in Betrieb, der mit einer Warmwasserkühlung ausgestattet ist. Bei Temperaturen von 40 bis 45 Grad Celsius entsteht Abwärme, die mithilfe einer Wärmepumpe auf das Temperaturniveau des Rücklaufs des Fernwärmenetzes angehoben und in die Fernwärmeversorgung eingespeist werden kann. Das Konzept wurde im Rahmen des Forschungsprojekts „EnEff:Stadt Campus Lichtwiese“ entwickelt. So können jedes Jahr 1.500 Megawattstunden (MWh) Abwärme für die Wärmeversorgung des Campus genutzt und 720 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Das Konzept wurde 2017 mit dem Deutschen Rechenzentrumspreis ausgezeichnet (1. Platz in der Kategorie Ideen und Forschung rund um das Rechenzentrum). ■■■ Mehr dazu: dpaq.de/WxkM2 



Den Wald fit für den Klimawandel machen

Der Klimawandel bedroht die Wälder. Hunderte Flächen müssen in Hessen neu gepflanzt werden – Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen können bei der Aufforstungsaktion von HessenForst dabei helfen. Gegen eine Spende von fünf Euro wird ein Baum gepflanzt; Unternehmen können Sponsoren werden. ■■■ Mehr dazu: dpaq.de/QoFZI 



Hessischer Staatspreis ENERGIE


Ab 2050 will Hessen seinen gesamten Energiebedarf mittels erneuerbarer Energiequellen decken. Damit dieses ambitionierte Ziel gelingt, sind innovative Ideen gefragt. Das Hessische Wirtschaftsministerium hat deshalb zum zweiten Mal den Hessischen Staatspreis ausgeschrieben – in dieser Runde liegt der Fokus noch stärker auf Energieeinsparung und Energieeffizienz. Insgesamt 32.500 Euro sind ausgeschrieben, bis zu fünf Preise in den Themenfeldern Strom, Wärme, Verkehr, Systemintegration und Nachwuchs werden vergeben. Bewerben kann sich noch bis zum 30. Juni 2020 jeder – Unternehmen wie Privatpersonen, Gründerinnen und Gründer, Kommunen sowie Studierende, Schülerinnen und Schüler. Eine Fachjury wählt die besten Projekte aus; die Preisverleihung findet voraussichtlich im November 2020 statt.


■■■ Zur Bewerbung: dpaq.de/xibdB 

ECOMMUTE: CO₂-NEUTRAL PENDELN

Wie die Technische Hochschule Mittelhessen CO₂ einsparen will

Die Studierendenzahlen steigen – daher baut die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) neue Gebäude und mietet zusätzliche Gebäude an. Das treibt auch den Energiebedarf der Hochschule in die Höhe. Gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) erstellt die THM ein Energiekonzept, um bis 2030 CO₂-neutral zu werden. Die Maßnahmen umfassen die Handlungsfelder Energie, Gebäude, Mobilität, Abfallmanagement und Nutzerverhalten. Insbesondere im Verkehr entsteht in Deutschland viel CO₂. Im Projekt „ECOMMUTE“ ermöglicht die Hochschule das CO₂-neutrale Pendeln. Wer mit dem Elektroauto oder Pedelec zur THM fährt, kann die Akkus tagsüber vollständig mit Sonnenenergie laden. In Zukunft sollen weitere PV-Anlagen und Ladesäulen an den Standorten der THM errichtet werden; geprüft wird unter anderem eine Installation an der geplanten Parkpalette in Friedberg.

■■■ Mehr dazu: dpaq.de/JkW51 

An aerial photograph of a container ship's deck, showing rows of colorful shipping containers in shades of blue, yellow, red, green, and purple. The ship is on a body of water, and the deck is marked with yellow diagonal lines. The text is overlaid on the upper right portion of the image.

2020 ist das Jahr des Coronavirus.
Doch auch in Zeiten der
Pandemie bleiben die großen
Zukunftsaufgaben bestehen,
allen voran die Ziele bei Umwelt,
Klima und Entwicklung.

**Kühne + Nagel will
all seine Container-
Aktivitäten bis 2030
klimaneutral stellen.**

FOTOS: ISTOCK / AVIGATORPHOTOGRAPHER; THOMAS KLINK (BILD DER WISSENSCHAFT)

MITTELSTÄNDLER, KONZERNE, GANZE LÄNDER:

Wie Klimaneutralität gelingen kann

Als erstes deutsches Bundesland hat Hessen schon im Jahr 2009 die Strategie der klimaneutralen Landesverwaltung beschlossen und dann systematisch unter Federführung des Hessischen Ministeriums der Finanzen auf den Weg gebracht. Der Ansatz ist insofern herausragend, als die Landesverwaltung bis 2030 klimaneutral sein soll. Dabei wird zunächst versucht, CO₂-Emissionen durch Vermeidung und Einsparungen abzusenken. Für den verbleibenden Rest wird ab 2030 das Instrument der Mitwirkung in internationalen Projekten gewählt, die die Klimabilanz verbessern und möglichst auch weitere positive Effekte für die Menschen und die Umwelt erzeugen sollen. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von Kompensationsprojekten mit Co-Benefits. Ich hatte mit dem Forschungsinstitut FAW/n in Ulm die interessante Aufgabe, dieses Projekt wissenschaftlich zu begleiten. Es ist in dieser Zeit viel passiert, nachzulesen in den beiden Bänden „Klimaneutralität – Hessen geht voran“ und „Klimaneutralität – Hessen fünf Jahre weiter“.

Klimaneutralität ist eins der Top-Schlagworte

Die Ideenwelt der klimaneutralen Landesverwaltung, die sich jetzt erstmalig mit der Auswahl entsprechender Kompensationsprojekte beschäftigt hat, findet sich mittlerweile – und zwar in einer deutlich erweiterten Größenordnung – auch in Aktivitäten der Bundesregierung wieder, genauer in Aktivitäten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

(BMZ). Das BMZ hat Ende 2018 die Allianz für Entwicklung und Klima ins Leben gerufen. Auch hier ist das FAW/n in die wissenschaftliche Begleitung eingebunden. Als Vorreiter in dieser Thematik zählt das Land Hessen dankenswerterweise zu den ersten Unterstützern der Allianz.

Die Allianz für Entwicklung und Klima will nicht staatliches Engagement an der Schnittstelle von nachhaltiger Entwicklung und Klimaschutz effektiv beför-

dern. Dadurch sollen die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) der Vereinten Nationen (UN) sowie die Ziele des Pariser Klimaabkommens vorangebracht werden – insbesondere durch freiwillige (Mit-)Finanzierung von wirkungsvollen Klimaschutzprojekten in Nicht-Industrieländern, die neben einer Verbesserung der Weltklimabilanz zugleich auch den wirtschaftlichen und technologischen Fortschritt fördern, die Umwelt schützen und die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort verbessern. Die Wirkungen werden durch die Anwendung anerkannter Qualitätsstandards für solche Projekte sichergestellt. Die Allianz für Entwicklung und Klima schafft einen dreifachen Impact, indem sie Entwicklungsarbeit mit globalem Klimaschutz verbindet:

- nachhaltige Zukunftsperspektiven für Entwicklungs- und Schwellenländer,
- Schutz des Weltklimas mithilfe wirkungsvoller CO₂-Kompensation,
- wirtschaftliche und soziale Stabilität global und auch für Deutschland.

Mutige Maßnahmen helfen in schwierigen Zeiten

Die Allianz hat nach nur anderthalb Jahren über 600 Unterstützer, vom großen Dax-Konzern bis zu kleineren mittelständischen Unternehmen. Dies spiegelt das ständig wachsende Interesse der Öffentlichkeit am Thema wider. Gleichzeitig sind im Umfeld der Allianz noch vor dem Ausbrechen der Corona-Krise etliche spektakuläre Dinge passiert. Über diese will ich hier berichten, weil sie gerade in diesen schwierigen Zeiten Mut machen können und hoffentlich weitere Aktivitäten anstoßen werden. ►

ZUR PERSON



**PROF. DR.
DR. DR. H.C.
FRANZ JOSEF
RADERMACHER**

ist Autor von über 500 wissenschaftlichen Arbeiten aus den Bereichen Angewandte

Mathematik, Operations Research, Angewandte Informatik, Systemtheorie sowie tangierten Fragen der Technikfolgenforschung und der Ethik / Philosophie. Gesellschaftspolitische Interessenschwerpunkte betreffen den Übergang in die Informationsgesellschaft, lernende Organisationen und den Umgang mit Risiken.

Prof. Radermacher betreut wissenschaftlich die Klimaneutralitätsstrategie der Hessischen Landesregierung und die Allianz für Entwicklung und Klima des BMZ.

FORTSETZUNG
VON SEITE 19

ENTWICKLUNGSARBEIT mit Klimaschutz VERBINDEN



Mehr als 80 Prozent des Strombedarfs aller Bosch-Standorte in Mexiko deckt der Windpark „Dominica“ ab.

Am Bosch-Standort Homburg können die Mitarbeiter den Verbrauch jeder Maschine verfolgen und verbrauchsoptimiert steuern.



Deutsche Unternehmen als Vorreiter

Die Robert Bosch GmbH stellt sich als erstes großes Industrieunternehmen bereits ab 2020 klimaneutral. NOVEN-TI Health SE will mit der Initiative „Klimaneutrale Apotheke“ bis Ende 2021 alle 19.500 Apotheken in Deutschland klimaneutral stellen. Kühne + Nagel plant als weltweit größter Logistiker im Bereich internationaler Containerverschiffung die Klimaneutralität all seiner Container-Aktivitäten in Zusammenarbeit mit seinen Kunden bis 2030.

Alle drei Unternehmen sind Unterstützer der Allianz für Entwicklung und Klima. Zudem ist mit dem „Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030“ im Februar das erste regionale Klimaneutralitätsbündnis in Deutschland lanciert worden, ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit der Allianz für Entwicklung und Klima.

Klimaneutralität weltweit

Der Blick über den deutschen Teller rand zeigt: Auch international haben sich spannende Entwicklungen für mehr Klimaschutz vollzogen. Air France und British Airways haben die Kompensation aller innerfranzösischen bzw. innerbritischen Flüge ab 2020 angekündigt, EasyJet sogar für alle Flüge weltweit, jeweils für den reinen CO₂-Effekt. Schließlich hat auch Microsoft international angekündigt, innerhalb der nächsten zehn Jahre klimaneutral zu werden und zusätzlich bis 2050 sogar alle CO₂-Emissionen seit seiner Gründung 1975 auszugleichen. In dieses Gesamtprogramm will Microsoft auch seine Zulieferer einbinden.

2020 soll die Allianz für Entwicklung und Klima zu einer eigenständigen Stiftung mit Sitz in Frankfurt/Main werden, mitten im Herzen Hessens. Langfristiges Ziel ist unter anderem, den bestehenden Ansatz der Allianz, nämlich Entwicklungsanliegen und Klimaschutz wirkungsvoll miteinander zu verbinden, auf die europäische Ebene und darüber hinaus zu heben.




50.000 Solarpanels erzeugen rund 20 Prozent des jährlichen Energiebedarfs am indischen Bosch-Standort Nashik.

MEHR INFO

Allianz für Entwicklung und Klima

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat 2018 die Allianz für Entwicklung und Klima gestartet. Über 500 Unterstützer haben sich bereits angeschlossen: große und kleine Unternehmen, der Mittelstand, Verbände, Behörden, Hochschulen, Projektentwickler, Kompensationsanbieter und die Zivilgesellschaft – auch die hessische Landesverwaltung.

■■■ Mehr dazu:
dpaq.de/ScfVQ 

FOTOS: BOSCH; SABRINA FEIGE

DR. THOMAS SCHÄFER

Als Hessischer Minister der Finanzen (31.08.2010 – 28.03.2020) hat Dr. Thomas Schäfer die CO₂-neutrale Landesverwaltung sehr engagiert und überzeugend unterstützt. Durch ihn konnten wir in den vergangenen zehn Jahren wichtige Projekte realisieren.

Damit sind wir unserem Ziel einer ab 2030 klimaneutral arbeitenden Landesverwaltung einen großen Schritt nähergekommen. Dafür sind wir ihm unendlich dankbar. Durch viele gemeinsame Aktionen behalten wir ihn in guter Erinnerung und fühlen uns ihm weiterhin sehr verbunden.



Zehn Jahre Hessischer Minister der Finanzen: Dr. Thomas Schäfer brachte viele Projekte der CO₂-neutralen Landesverwaltung voran. Eine Auswahl der Aktionen.

RADELN FÜR DAS KLIMA

Wie viel Energie kann man in 60 Sekunden selbst produzieren? Das „erfuhr“ Dr. Schäfer im Jahr 2018 auf der interaktiven Wanderausstellung „Ich bin so frei!“ am Hessestag in Korbach.



ZUKUNFTSGEWANDT

2018 weihte Dr. Schäfer die erste Solarstromanlage auf einem hessischen Ministerium ein. Sie befindet sich auf dem Dach des Erweiterungsbaus des Finanzministeriums und hat in 2019 ca. 74 Megawattstunden umweltfreundlichen Strom erzeugt.



DIE KLEINSTEN WAREN IHM WICHTIG: Gemeinsam mit Uli, der Eule, dem Maskottchen der erfolgreichen Kinderbuchreihe, begeisterte Dr. Schäfer auch Kinder für Nachhaltigkeit.



NETZWERKER

Der Hessische Energiegipfel setzt bundesweit Maßstäbe – und bringt zum Beispiel Projekte zur Energieeffizienz auf den Weg.




MIT LEIDENSCHAFT DABEI: Gemeinsam mit Schulkindern und dem Landesbetriebsleiter von HessenForst, Michael Gerst, pflanzte Dr. Schäfer am ersten Hessischen Tag der Nachhaltigkeit Bäume in Heidenrod.



KLIMASCHUTZ, WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT: 2016 tauschte Dr. Schäfer mit den Geschäftsführern der Stadtwerke Marburg Vertragsurkunden für eine energieeffiziente und wirtschaftliche Fernwärme in Marburg aus.

VORSCHAU *UND DANK*

Nachhaltige Finanzen, Energieeffizienz, Mobilität, Jugend und Klimaschutz oder Klimaziele: Acht Ausgaben des **KLIMAZIN** sind bislang erschienen. Wir sagen Danke an alle Mitwirkenden sowie Leserinnen und Leser des **KLIMAZIN** – und wir wollen wissen: Was hat Ihnen gut gefallen? Was können wir noch besser machen? Welches Thema soll die kommende Ausgabe behandeln? Schreiben Sie es uns an: CO2-Projektbuero@hmdf.hessen.de 

ZURÜCK
ZUM
INHALT



HESSEN



Lernen und Handeln für unsere Zukunft

TERMINE

10. September

6. Hessischer Tag der Nachhaltigkeit

Schulen, Unternehmen, Kommunen, Vereine und alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zum sechsten Hessischen Tag der Nachhaltigkeit eingeladen.

Mehr dazu: dpaq.de/Yr0Tf

Bis 15. September

Pedelec-Förderung des HMdF

100.000 Euro sind im Topf für Pedelec-Förderanträge, die an [CO₂-Projektbuero@hmdf.hessen.de](mailto:CO2-Projektbuero@hmdf.hessen.de) gestellt werden.

Mehr dazu: dpaq.de/Nlk5i

18 September bis 8. Oktober

Europäische Nachhaltigkeitswoche (ESDW)

Die Initiative will Projekte und Veranstaltungen, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen, sichtbar machen.

Mehr dazu: dpaq.de/evoPI

15. Oktober

Bewerbungsfrist Klasse-Klima-Schulwettbewerb

Schülerinnen und Schüler in Deutschland können Projekte einreichen, die CO₂ einsparen.

Mehr dazu: dpaq.de/7GaZk

Bis 31. Oktober

Stadtradeln

Beim Stadtradeln geht es darum, möglichst viele Alltagswege auf dem Fahrrad zurückzulegen.

Mehr dazu: dpaq.de/lf10o

IMPRESSUM



Herausgeber:

Hessisches Ministerium der Finanzen
Friedrich-Ebert-Allee 8
65185 Wiesbaden



Verantwortlich:

Elmar Damm, Projektleiter
„CO₂-neutrale Landesverwaltung“
im Hessischen Ministerium der Finanzen

Das **KLIMAZIN** ist eine Veröffentlichung, die im Rahmen des Projekts „CO₂-neutrale Landesverwaltung“ herausgegeben wird.

Mehr Informationen unter: co2.hessen-nachhaltig.de

E-Mail: [CO₂-Projektbuero@hmdf.hessen.de](mailto:CO2-Projektbuero@hmdf.hessen.de)

Gestaltung und Produktion: dpa-Custom Content

Druck: Print Pool GmbH, Georg-Ohm-Straße 11, 65232 Taunusstein

ANMERKUNG ZUR VERWENDUNG:

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern noch von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Publikation nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege oder in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Publikation zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



print-pool.com

Umweltfreundlich gedruckt:

Klimaneutral produziert mit

Biodruckfarben und Recyclingpapier.